

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

2. Juli 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Se. Rat nach Insalt dieses Briefes pflichtig wäre, für der Wege sich zu bedienen,
einiges fließt und zwar in füssen zum Gebirg des Cap. Mackentachs in alt
Ebeneger zulassen, und mir alle Dinge so bald als möglich zu überliefern, so
sofort das seine Widerstandlichkeit schon vorüber, und damit wäre ich mir bald
lob verdienen, und superiores ein neu Tempel haben, wie wir ihre Freunde
zubeförderung, ganz nachgeben, und den Pfaden über und nehmen, so zu
drucke ich die Wege mit dem großen Boot auf sein Verlangen zu schicken.
Wollte er alles fließt forwärtziehen und gut mit bösen vermischen, so würde
ich das bey der itzigen geringen provision von Leuten nicht promiscue
geben dürfen, nachdem ich meine besorgnisse schon dem Hn. Causton geschrieben.
Wäre ich nicht faule am Laibe zu pfaffen gewesen, so hätte ich das Hn. Causton
Brief, den er an ihn geschrieben, selbst überbracht, und seine Resolution
angenommen: so aber schickte ich durch einen Paltzbürger an ihn ab, mit
Bitte, mir seine Resolution mitlein zulassen, und mir und andern Leuten
alle Dinge so leicht als möglich zuzumachen.

Freitag, den 2. Jul.

Einige Paltzbürger sind in dieser Woche willig gewesen, das Offenecker
Zincolassen mit mir eine Fütte zu bauen, wofür ich besondere Umstände
darinn für sich befindet, und darinn für noch mehr kommen möchte, noch
wenig zu fordern. ^{Se. Rat} H. Ogleshorpe erlaubt den Mitwonen ein hause Platz
und Garten; und da noch etliche Mitwonen in der Gemeinde sind, so wird
für dieselben nächst auf eben diese Weise gesorgt werden.

H. Ogleshorpe hat dem Hn. von Reck gesagt, daß der feldt Messer Jonas seinen
absicht hätte: was nun unser Land ausmessen solle, weißt er noch nicht,
wolle aber dafür sorgen, oder im Mangel eines feldt Messers die Gärtner
selber ausmessen. Bekümmen die Leute gegen ihre Freiheit ihr eigene Land,
so würden viele ihre Gärten mit allerley und sonderlich pfirsich. Bäumen
besetzen, die sie theils in alt Ebeneger in guter Anzahl schon haben, theils
sonst nachher bekommen können. Die meisten haben Heide, und sind in
Bemählung der Dinge sehr sorgfältig, und also würden sie gegen den
Winter auf dasjenige feldt, was auf nicht ihre feldt Lande hätte, dadurch
fruchtbar machen. Diejenigen, die Weiber und Kinder haben, bey der
gemeinschaftlichen Arbeit aber nur für einen Mann arbeiten, sind übel
davon, weil sie in der feldt gleich den einzelnen jüngere Leuten nur
eine portion bekommen, ihre Weiber und Kinder aber bekommen nicht,
und haben auf kein Land gefalt selbst etwas zu arbeiten und zu pflanzen.
Einige in der Gemeinde haben auf eine profession, sie sind Zimmerleute,
Schmiede, Theister, Glaser, Luthner, und finden Gelegenheit in ihrer
Dienst.

„Zusammenkunft entweder für oder anders was etwas zusehndianen, sie dürfen
 „aber bey der gemeinshaftlichen Arbeit nichts anders vornehmen, weil sie
 „sonst wider die Liebe handeln und Unwillen machen. Inzwischen geht
 „ihnen der Verdienst aus den Händen, und anders, die Arbeiter bewei-
 „sen, und auf diese Weise keine bekommen können, müssen dabey
 „leiden, wenn sie es gleich ganz begeben wollten. Ich geseheige vieler
 „anderer incommoditäten, welche mit der gemeinshaftlichen Arbeit
 „verbunden sind, und davon fin und wieder etwas im Diario ange-
 „merkt worden. Aber wenn Gott nicht hilft, so hat keine Vorstellung
 „Sinnung. Mit der gemeinshaftlichen Arbeit einiger Knechte in
 „Savannah, (denn die Masters oder Herren selbst arbeiten nicht,)
 „ist mit der Arbeit der Herrenfütter hat es eine ganz andere Be-
 „deutung, weil zwischen unsern Paltzbürgern und jenen Knechten
 „(unter welchem Titel auf die Herrenfütter passen, und leben in allen
 „für 2 Losen nur 2 Town-Lotte, 2 Gärten und 2 Plantationen)
 „eine große Differenz ist.“

Tonnabend, den 3. Jul.

Es ist heute starker Regen- und Donner- Wetter eingefallen, welches
 dem Fortschritt, da es eine Zeitlang wieder ganz trocken gewesen,
 sehr nützlich ist. Gestern Abend kamen unsere Paltzbürger mit
 dem großen Boote wieder hier an: wenn sie der starke Regen
 auf der Reise ergriffen hätte, wäre der Reis, der in sehr kurzer
verworfenen Fristen gewesen, verderben. Ein frommer Paltzbürger
 erzählte mir, daß er und andere Gott um Erhaltung der guten
 Mitternachts fleißig anrufen, daß ihre Victualien nicht verderben,
 da sich solche Tage für zum Regen angeschlossen, und da Gott ihr
 Gebet erhört, mache es ihre Erbauung und Freude.

Weil Rheinländer morgen zum 5. Abendmahl gehen will, und vor
 Abstellung seiner Trunkensait gegebenen Anzeigens darzu
 nicht gelassen werden konnte, so ließ ihn mit einem Leuten, die von
 seinem gegebenen Excess wußten, zu mir kommen, dieselbe Anzeigung
 abzugeben, wozu er selbst willig war, und es für nötig und nützlich
 erkannt. Ich erinnerte kürzlich, daß Rheinländer vor einiger
 Zeit auf dem Boote durch Übernahme im Trunk einigen Leuten
 der dritten Transporte Anstoß gegeben, welches er jetzt 6. oder 7.
 und barock, und selbst verlangt habe, daß ihm möge gelagert
 gegeben werden, seine Dünke vor ihnen, die er geübt, zurückzu-
 und ihnen abzugeben. Ich fragte ihn ferner: ob er die Dünke als Dünke
 auf

auf